

DER TOTE VAMPIR

Die Jenseitsvorstellungen der Vampyrsubkultur.

Matthias Christian Steiner

UDK 236.1:316.723
792.28:237.2

1. *Einleitung*

Vampire sind in der gegenwärtigen Popkultur allgegenwärtig und umgeben uns in ihren unzähligen Ausformungen in Film, Literatur und Fernsehserien. Weitaus weniger im Licht der öffentlichen Wahrnehmung ist dagegen die Subkultur, welche sich um den Mythos des blutsaugenden Helden gebildet hat. Es geht hierbei jedoch nicht um die Rollenspieler von "Vampire: a Mystery" noch um die sogenannten "Poser", die sich mit dem Flair des schwarzen Glamours umgeben. Vielmehr soll der Fokus in dieser Betrachtung auf Menschen gelegt werden, die davon überzeugt sind, dass sie ihrem innersten Wesen nach und ohne jegliche Relativierung echte Vampire sind: die Vampyrsubkultur (als Abgrenzung zum Mythos die Verwendung von "y").

2. *Definition eines Vampyr*

Gemäß der Eigendefinition ist ein solcher Vampyr eine Person, die von ihrer Natur aus nicht genug eigene Lebensenergie produziert und deshalb auf den Konsum von fremder (menschlicher) Lebensenergie angewiesen ist. Diese fremde Energie versuchen sie auf verschiedene Weisen aufzunehmen, woraus sich auch zugleich eine grundlegende Unterscheidung zweier Arten von Vampyren ergibt. Auf der einen Seite stehen jene, die menschliches Blut von freiwilligen Spendern genannt "Donor", zu sich nehmen. Sie werden sanguine Vampyre genannt. Auf der anderen Seite stehen die Psi-Vampyre, die mit diversen esoterischen Techniken versuchen Energie direkt über die Aura eines Donors zu "saugen". Und natürlich gibt es auch Mischformen aus

* Mag. phil. Matthias Christian Steiner, MA, MatthiasSteiner@gmx.at, Universität Graz, katholisch theologische Fakultät, Institut für Religionswissenschaft (Dr. phil. Student); University Graz, faculty of catholic theology, religious studies department (PhD student).

den beiden Modellen.¹ Anhand dieser kurzen Charakterisierung zeigt sich bereits, welche weltanschauliche Brisanz die Subkultur in sich birgt. Denn ein solches Welt— und Menschenbild ist nur im Kontext von ausgeprägten Vorstellungen bezüglich Energiekörper und Lebensenergie denkbar.

Eine der Grundlagen, auf die sich dementsprechend die allermeisten Mitglieder der Vampyrsubkultur einigen können ist, dass die Realität wie sie sich uns darbietet aus zwei Aspekten besteht: einer feinstofflichen und einer materiellen Welt.

In der Überzeugung dieser Menschen besteht der menschliche Körper nicht nur aus einem materiellen Körper der chemischen und physischen Prozesse, sondern auch aus einem feinstofflichen Körper. Die Bezeichnung hierfür ist dabei in der Subkultur verschieden: Seele, Aura, spiritueller Körper, astral body, etc. Es ist jedoch anzumerken, dass mit dieser Zweiteilung keine moralische Bewertung bzw. Abwertung eines der beiden Aspekte einhergeht, wie dies etwa bisweilen in der Geschichte des Christentums zu beobachten war. Dementsprechend versucht man in der Subkultur vor allem an der Tantra-Philosophie als auch an Vorstellungen aus der traditionellen Indischen und Chinesischen Medizin anzuknüpfen. So werden Konzepte wie Qi und Prana weiter gedacht, und in Übereinstimmung mit den Vorstellungen über die eigene Identität gebracht. Aber auch Vorstellungen und Versatzstücke aus der europäischen und amerikanischen Magie— und Esoteriktradition fließen in die Weltdeutung ein.²

Es ist nicht verwunderlich, dass sich im Umfeld solcher Ideen und magischer Konzepte auch unweigerlich die Frage nach dem Wesen des Todes und einem etwaigen Weiterleben nach dem Tod stellt. Immerhin: der Vampirmythos spricht von einem unendlichen Leben. Bei einigen Vampyren hat dies zur Entwicklung von ausgefeilten Jenseitsvorstellungen geführt, von denen einige hier vorgestellt werden sollen.

3. *Das Jenseits*

Bevor nun aber eine Darstellung des Vampyr-Jenseits erfolgen kann, ist es zuerst notwendig den Begriff des Jenseits und seine Bedeutung in der abendländischen Ideengeschichte zu betrachten. Der US-amerikanische Ideenhistoriker Arthur O. Lovejoy bietet hierfür in seinem Werk "The Great Chain of Being" (dt.: "Die große Kette der Wesen") eine für diese Untersuchung hilfreiche Differenzierung des Begriffs des Jenseits an. Er betrachtete die verschiedenen Konzepte einer post-mortalen Seinsweise, die im Laufe

1 Vgl. Joseph Laycock, *Vampires today: the truth about modern vampirism*. (Westport (CT): Praeger Publishers, 2009), 7.

2 Vgl. Matthias C. Steiner, "Die Anthropologie und Weltanschauung der Vampyr-Subkultur" (Master's thesis, Karl-Franzens University Graz, 2012). 26 — 31.

der Geschichte von Denkern und Theologen der verschiedensten Religionen entwickelt wurden und erkannte, dass all diese Thesen grob in zwei bzw. drei Gruppen klassifiziert werden können.

Auf der einen Seite gibt es die Vorstellungen, die im Erschaffen der post-mortalen Dimension in irgendeiner Weise eine Welt wie die unsere, die gegenwärtige Realität vor Augen haben. Sicher, ein wenige anders — und meistens auch um einiges besser und moralisch höher stehender. Aber im Grunde weißt ein solches Reich doch eine qualitativer Ähnlichkeit mit der Realität der lebendigen Menschen auf. Nach dem Tod geht es gemäß diesen Vorstellungen im Grunde ziemlich ähnlich so weiter, was man es schon aus dem Leben kennt. Lovejoy nennt diese Konzept "this-worldliness" (dt.: Diesseitigkeit") und vermerkt hierzu:

Ich meine den Zwiespalt zwischen Diesseitigkeit und Jenseitigkeit. Unter Jenseitigkeit verstehe ich hier nicht den Glauben und den Gedanken an ein zukünftiges Leben. Sich mit der Frage zu befassen, was nach dem Tode kommt, oder in Gedanken bei den Freuden zu verweilen, die man dort erhofft, kann offensichtlich eine extreme Form von Diesseitigkeit sein, zumal dann, wenn jenes zukünftige Leben nicht als gänzlich verschieden vom jetzigen, sondern als eine Fortführung und als Verlängerung des Daseins verstanden wird, wie wir es aus der Welt der Veränderung, der Sinnlichkeit, der Vielheit und des gesellschaftlichen Miteinanders kennen, wobei das Triviale und Leidvolle der irdischen Existenz fortfällt und die höheren Freuden als Wiedergutmachung für manche irdischen Entsagungen und Enttäuschungen in den Vordergrund treten.³

Nun können unter diese Definition einer "this-worldliness" natürlich zwei verschiedene Bereiche fallen — und sie werden von Lovejoy auch so angesprochen. Einerseits beinhaltet es die bereits besprochenen Vorstellungen eines "weltlichen Jenseits". Gleichzeitig fallen darunter aber natürlich auch Philosophien und Ideen, die gänzlich von einem post-mortalen Weiterleben absehen. Sei es, dass sie sich auf Grund des Mangels an evidenter Information dazu enthalten, weil sie nicht an ein Weiterleben glauben oder sei es, weil diese Denker der Meinung sind dass diese Frage einfach für den Menschen und sein Leben nicht von Belang sind, oder sein sollten.⁴ Der Niederländische Esoterikforscher Wouter Hanegraaf bezeichnet diese Charakterisierung im Werk von Lovejoy folgerichtig als "strong this-worldliness", im Gegensatz zur "weak this-worldliness" für die Annahme eines Welt-Ähnlichen-Jenseits.⁵

Auf der anderen Seite hat die Geschichte, beziehungsweise die Denker die diese Geschichte der Ideen geschrieben haben, auch noch eine ande-

3 Arthur O. Lovejoy, *Die große Kette der Wesen: Geschichte eines Gedankens*. (Frankfurt am Main : Suhrkamp, 1985), 37.

4 Vgl. *ibid.*, 39f.

5 Vgl. Wouter J. Hanegraaf, *New Age Religion and the Western Culture: esotericism in the mirror of secular thought*. (Leiden, New York, Köln: Brill. 1996), 113 — 119.

re Vorstellung von jenseitiger Welt hervorgebracht: Die Welt des abstrakten Jenseits, eines so radikal Anderen, dass es mit der Vorstellung, und nicht weniger mit der Sprache unserer gegenwärtigen Realität nicht beschrieben werden kann. Lovejoy bezeichnet dies als die eigentliche Jenseitigkeit, oder "other-worldliness" eines Lebens nach dem Tod:

Dem jenseitszugewandten Geist erscheint die Welt, wie wir sie jetzt und hier kennen — vielgestaltig und veränderlich, ein beständiger Fluß von Zuständen und Beziehungen oder ein ständig wechselndes Trugbild aus Gedanken und Gefühlen, von denen jedes im Augenblick seiner Entstehung ins Nichts versinkt — als etwas Wesenloses: die Gegenstände der Sinneswahrnehmung und selbst der empirischen wissenschaftlichen Erkenntnis sind unbeständig, zufällig, stets sich auflösend in bloße Beziehungen zu anderen Dingen, die ich ihrerseits dem prüfenden Blick als ebenso begingt und ungreifbar erweisen.⁶

Ein Beispiel für ein solches Konzept findet sich im frühen Buddhismus, und heute noch im strengen Vedanta-Hinduismus. Ein Denken jenseits aller menschlichen Kategorien des Lebens, ein abstraktes Sein, wo die Realität nur noch eine Illusion ist. Diese kurze Betrachtung soll als Grundlage genügen, um als eine Basis für die weitere Betrachtung der Jenseitsvorstellungen in der Vampyrsubkultur zu dienen.

4. *Vampyre und das Jenseits*

Der "Glaube" oder die Weltdeutungskonzepte der Vampyrsubkultur, wenn man so sprechen möchte, sind für eine so junge Bewegung wie erwartet noch relativ uneinheitlich und vielschichtig. Was ein Teil der Subkultur anerkennen mag, kann von einem anderen Teil strikt abgelehnt werden. Der Großteil der Vampyre rechnet sich heute in irgendeiner Form einer alternativen religiösen Bewegung zu — so sie nicht bereits ihr Vampyr-Dasein als Grundlage für die Formulierung eigener Glaubenssysteme heranziehen. So stehen viele explizit vor allem dem Neopaganismus sehr nahe. Doch es gibt auch viele Vampyre, die sich noch immer den etablierten westlichen Religionen wie dem Christentum verbunden fühlen. Bei dieser Divergenz innerhalb der Subkultur bezüglich der vertretenen Weltbilder ist es überraschend, dass sich trotzdem ein großer Teil auf ein verbindendes Element des Jenseitsglaubens einigen kann. Denn gemäß der Subkultur-internen VEWRs und AVEWRs Umfragen glauben 78,92 % aller teilnehmender Vampyre an die Wiedergeburt.⁷

6 Lovejoy, *Die große Kette der Wesen*, 38f.

7 Das Material wurde freundlicherweise von der Atlanta Vampire Alliance (via Merticus) zur Verfügung gestellt, und wurde zum Teil auch auf der Website der AVA veröffentlicht — accessed december 2011: <http://www.suscitation.com/analysis.html>.

Werden die Jenseitskonzepte betrachtet, welche in den letzten Jahren genuin in der Vampyrsubkultur entstanden sind, so lassen sich zwei große Strömungen in der Literatur feststellen: einerseits dem Neopaganismus nahestehende Gruppen und andererseits jene, die sich dem modernen Satanismus bzw. dem "left-hand-path" zurechnen.

Der enorme Einfluss des Neopaganismus ist vermutlich nicht zuletzt der Tatsache geschuldet, dass bekannte Vampyre wie Michelle Belanger und Raven Kaldera ihre geistige Heimat in diesen Glaubenssystem haben. Der bekannteste Vertreter des Neopaganismus ist heute sicher Wicca, die neue Hexenbewegung. Die Glaubensinhalte dieser Religion speisen sich aus einem weiten Feld von mehr oder minder traditionellen Überlieferungen, angefangen vom keltischen Druidentum, Zeremonialmagie, (Neo-) Schamanismus, Volksmärchen, Astrologie und Tarot, und anderen magischen und okkulten Praktiken.⁸ Die Glaubenswelt von Wicca und allgemein der meisten neopaganen Gruppen charakterisiert Wouter Hanegraaf als einen Polytheismus-cum-Henotheismus. Dies bedeutet, dass es zwar auf den ersten Blick viele verschiedene Götter nebeneinander gibt, die jedoch lediglich als Aspekte eines göttlichen Prinzips gedeutet werden.⁹

Der Neopaganismus ist auch, im Gegensatz zu vielen anderen Spielrichtungen der sogenannten New Age Bewegung, eine Glaubensrichtung bei der der Tod und damit auch die Frage nach einem jenseitigen Sein von großer Bedeutung sind. Dies hat nicht zuletzt mit dem zyklischen Weltbild zu tun, welches im Neopaganismus angenommen wird, und wo der Tod niemals ein finales Ende sondern lediglich ein weiterer Schritt in der persönlichen Entwicklung ist:

In spiritual development, and particularly in the ritual initiations of witchcraft, the experience of death is a necessary condition for regeneration and growth, the experience of death again has the initiatic function of mediating between one state of consciousness and a higher one: it is a necessary part of evolution.¹⁰

Aus diesem Verständnis vom Tod geht klar hervor, dass die Vorstellung einer Reinkarnation eine wichtige Rolle im Neopaganismus zu spielen hat. Eine Reinkarnation, die in letzter Konsequenz einer spirituellen Evolution zu dienen hat. Die Entscheidung für das jeweilige Leben trifft hierbei jeder Mensch selbst. Genauer gesagt, das sogenannte "höhere Selbst" des Individuums. Es soll sich hierbei um eine Art erleuchteten Aspekt im Menschen handeln, der erkennen kann, welche Lerninhalte im nächsten Leben zu bearbeiten sind. Gleichzeitig wird normalerweise angenommen, dass das *höhere Selbst* nicht mit dem Rest des Menschen in das jeweilige Leben inkarniert:

8 Vgl. Sarah M. Pike. *Encyclopedia of Religion* 2nd ed., s.v. "Neopaganism." Detroit 2005 *Encyclopedia of Religion*, 2005, 6470.

9 Vgl. Hanegraaf, *New Age Religion and the Western Culture*, 195.

10 Ibid., 258.

”The theories suggest that it [the Higher Self/Anm.] does not ”incarnate” at all, but only creates a succession of lives, or ”realities” for itself, in order to further its own spiritual evolution. ”¹¹

Die Zeit zwischen den Inkarnationen wird hierbei gerne als eine Art von Pause verstanden, welche der jeweilige Mensch in einem jenseitigen Reich verbringt. Dieses Jenseits wird im Neopaganismus unterschiedlich bezeichnet. So finden sich etwa Beschreibungen wie Feenland, Land des Lichts, Sommerland und Land der Jugend. Die Vorstellung dahinter ist eine Welt der Freude und des Friedens, in der man sich wieder mit dem eigenen höheren Selbst verbindet und sich von der Inkarnation erholen kann. Auch kann man sich hier wiederum frei und ungebunden entscheiden, wie die nächste Inkarnation ablaufen soll.¹²

Trotz der Tatsache, dass das höhere Selbst eigentlich außerhalb der jeweils inkarnierten Aspekte einer Person steht, fordern viele neopagane Autoren trotzdem dazu auf den Kontakt zu diesem Teil seines Wesens zu suchen, um sich sicher zu sein dass man spiritueller auf dem richtigen Weg ist.¹³ Auch findet sich hier oft der Aufforderung, dass man sich seiner früheren Leben mittels Rückführungstherapie bewusst werden sollte, um Verletzungen und Traumata aus der ”Vergangenheit” zu heilen, welche trotz zwischenzeitlichem Tod Einfluss auf die gegenwärtige psychische Gesundheit haben (Bsp.: Angst vor Wasser).¹⁴

Stellt man das hier charakterisierte Modell in Bezug auf die zu Beginn der Präsentation besprochene Unterteilung bei Arthur O. Lovejoy, so wird schnell klar dass es sich bei diesem Modell um ein Beispiel für die *schwache Diesseitigkeit* (”weak this-worldliness”) handelt. Denn zwar wird eine andere, jenseitige Welt angenommen, doch diese Welt ist in ihrer Struktur durchaus mit der gegenwertigen Realität zu vergleichen — wenngleich sie auch als schöner und liebevoller erhofft und ersehnt wird.

Doch trotz dieser Nähe zwischen den beiden Bewegungen, ist deren Verhältnis nicht ganz ohne Konflikte. Der Grund hierfür liegt im negativen Vampirbild vieler Hexen und Paganen, das noch immer stark von den Vertretern der magischen Selbstverteidigungsliteratur¹⁵ geprägt ist, wie etwa Dion

11 Ibid., Hanegraaf, 267.

12 Vgl. Scott Cunningham, *Wicca. Eine Einführung in weiße Magie*. Aus dem Amerikanischen von Waldemar Christiansen. (München: Econ Ulstein List Verlag GmBh &Co, 2002), 94.

13 Vgl. Hanegraaf, *New Age Religion and the Western Culture*, 269.

14 Vgl. *ibid.*, 271f.

15 Der Begriff der *Selbstverteidigungsliteratur* bezieht sich auf Werke, die der Verteidigung gegen vermeintliche magische Angriffe dienen sollen. Der Vampir war, besonders zu Beginn

Fortune und anderen. Selbsternannte Vampyre, auch wenn sie sich selbst einen ethischen Codex geben, haben es in einem solchen Umfeld schwer, nicht als dunkle und böse Gestalten betrachtet zu werden.¹⁶ Obgleich in den letzten Jahren eine zumindest graduelle Verbesserung in diesem Verhältnis zu beobachten ist. So finden sich bereits vereinzelt positive Artikel zur Vampyrsubkultur auf "WITCHVOX", dem weltweit wichtigsten Internetforum von und für Wicca.¹⁷

In der Vampyrsubkultur selbst gibt es viele Beispiele für einen neopaganen Zugang zur Weltdeutung – so etwa bei Raven Kaldera¹⁸ oder Chris Harlow, aber auch beim Temple United Vampyrian Unitarian Pagan (UVUP) von Father JP Vanir.¹⁹ Die bekannteste Organisation, die von neopaganen Überlegungen ausgehend ihre Weltdeutung entwickelt hat ist jedoch das "House Kheperu", weshalb diese Gruppe nun folgend eingehender behandelt werden soll.

5. *Das Haus Kheperu*

Das Haus Kheperu ist eine magische Vampyrorganisation, die seit 1996 besteht. Sie hat sich seither zu einer der wichtigsten und einflussreichsten Organisationen der Subkultur entwickelt – nicht zuletzt dank der schriftstellerischen Tätigkeit ihres Oberhauptes, Michelle Belanger. Vor allem ihr Buch "The Psychic Vampire Codex"²⁰ hat in der Vampyrsubkultur eine enorme Verbreitung erfahren. Es gilt heute auch für viele andere Gruppen und individuelle Vampyre als ein Standardwerk, was sich auch an vielen Internetauftritten beobachten lässt.

5.1 Das Menschenbild

Bei den Mitgliedern von Kheperu handelt es sich um sogenannte Psi-Vampyre. Das bedeutet, dass sie ihr *Energienahrung* nicht über den Konsum von menschlichen Blut aufnehmen, sondern über die Aura bzw. den Energiekör-

des 20. Jahrhunderts, eine besonders schillernde Figur, gegen die es sich zu wappnen galt. Autoren dieser Gattung sind etwa Dion Fortune, Sandra Ingerman oder auch Karl Spiesberger.

16 Vgl. Michelle Belanger. *Sacred Hunger. The Vampire in Myth and Reality*. (Fort Wayne (IN): Dark Moon Press, 2005), 82.

17 Vgl. Homepage accessed november 2015. <http://www.witchvox.com>.

18 Vgl. Raven Kaldera, *The Ethical Psychic Vampire*. (Hubbardston (MA): Asphodel Press, 2008).

19 Vgl. JP Vanir ChrstVampyr; Ahram Durga: *TempleUVUP Vampyrian Shadow book: Beginnings*. (CreateSpace Independent Publishing Platform, 2009).

20 Vgl. Michelle Belanger, *The Psychic Vampire Codex: a manual of magick and energy work*. (San Francisco (CA): RedWheel/Weiser LLC, 2004), 284.

per ihrer Donor. Belanger definiert dies folgendermaßen: "Thus, a psychic vampire is defined as any person who must actively take in human energy in order to maintain their physical, emotional, and spiritual well-being."²¹

Auf eine vertiefende Darstellung dieser sogenannter Techniken und Übungen muss in diesem Zusammenhang auf Grund der gegebenen Beschränkung leider verzichtet werden. Das Selbstbild führte aber dazu, dass das Haus Kheperu eine ausgefeilte Lehre des menschlichen Energiekörpers entwickelt hat, die sich stark an das Chakren System der traditionellen Tantrischen Philosophie stützt. Allerdings werden diese Energiezentren im Körper eines Menschen nicht mit den üblichen Termini versehen, sondern stattdessen mit Begriffen aus der antiken Ägyptischen Kultur verbunden. Auch nehmen sie nur 6 Hauptchakren an, im Gegensatz zum verbreiteten System mit 7 Chakren. Daneben werden zudem noch die Aura und eine Art von Körperseele (subtle body) thematisiert.²²

5.2 Reinkarnationen beim Haus Kheperu

Es ist die Überzeugung des Hauses Kheperu, dass jeder Mensch beständig wiedergeboren wird – und zwar unabhängig davon, ob es sich dabei um einen Vampyr oder einen normalen Menschen handelt. Das was hierbei wiedergeboren wird ist in ihrer Überzeugung die sogenannte Körperseele, die eine Art von konstanter personaler Substanz bildet. Parallel dazu wird auch das Konzept des *höheren Selbst*, wie es bereits aus dem Neopaganismus bekannt ist, vertreten. Es stellt neben der Planung der nächsten Inkarnation zudem sicher, dass gemäß der inneren Logik der Weltdeutung die personale Identität der individuellen Person über den Tod hinaus gewahrt bleibt. Im *Psychic Vampire Codex* wird hierzu vermerkt:

We are the many-born. We are the immortal. Eternal, we wander the eons, moving to the rhythm of our own tides.

We are active elements moving through passive worlds.

Endless we die and are reborn, changed yet unchanging through the years.²³

Die einzelnen Lernschritte aus den unterschiedlichen Leben bleiben in dieser Vorstellung der Person erhalten, sodass ein evolutionärer Lernprozess gewährleistet werden kann. Im Besonderen gilt dies für die magischen Fähigkeiten der Mitglieder. Sie gehen jedoch davon aus, dass sie erst im Laufe der Pubertät erinnert werden, wenn sich das Individuum seiner inne-

21 Ibid., 9f.

22 Vgl. *ibid.*, 168–175.

23 *Ibid.*, 53.

ren Vampyrnatur bewusst wird (in der Subkultur wird dies als "awakening" bezeichnet). Eine natürliche Kindheit sei sonst, so ihre Überzeugung, nicht möglich.²⁴ Das Erinnern an frühere Leben ist jedoch keine Voraussetzung für den Beitritt eines neuen Mitglieds.²⁵

5.3 Nicht inkarnierte Personen — das eigentliche Jenseits

Neben den Mitgliedern des Hauses Kheperu, die man in der alltäglichen Realität antreffen kann, gibt es in der Überzeugung des Ordens auch Mitglieder die gegenwertig nicht in der materiellen Wirklichkeit inkarniert sind. Für diesen Zustand wird die Formulierung "State of in between" verwendet:

When we are in this Between state, we remain in the subtle reality, disincarnate, yet still able to interact with Family on the level of energy. We retain our core personality and the memories of our lives, although often our most recent life has a strong influence on our continued sense of self. We also retain all of our connections to Family [...]. Those who exist in the Between state are known to us as the Disembodied.²⁶

Die angenommen Gründe für ein solches Verweilen könne hierbei vielschichtig sein: Wunden im Energiekörper, bestimmte Aufgaben auf der anderen Seite, oder das sorgfältige Aussuchen einer passenden Umgebung für die nächste Inkarnation. So beschreibt Belanger eine Episode ihrer Wiedergeburtzyklen in der sie für lange Zeit nicht wieder inkarnieren konnte, da sie vor ihrem Tod auf eine bestimmte Art und Weise gefoltert wurde.²⁷

Über das Ende und damit auch das Ziel der Inkarnationszyklen findet sich leider kein Hinweis in den Publikationen der Gruppe. Dies ist verwunderlich, da sonst im Neopaganismus zumindest ein ferner Verweis auf die Entwicklung hin zu einer Art von spirituellen Endziel wie der Vereinigung mit dem Göttlich oder dergleichen steht.

Nichts desto weniger hat die Untersuchung mit dem Bereich des "in between" das eigentliche Jenseits in der Vorstellung von Haus Kheperu erreicht. Ein Jenseits das von energetischen Wesen – und hier in erster Linie von (toten) Menschen – bevölkert ist. Ein Jenseits, das bis auf seine spirituelle und feinstoffliche Beschaffenheit aber nicht weiter charakterisiert wird, aber doch ähnlich der gegenwärtigen Realität zu sein scheint und damit dem Konzept der *schwachen Diesseitigkeit* folgt. Neben den verstorbenen Menschen wird diese jenseitige Zwischenwelt in der Vorstellung der Gruppe noch von weiteren energetischen Wesen bevölkert. Diese stehen aber zu-

24 Vgl. *ibid.*, 56.

25 Vgl. *ibid.*, 85.

26 *Ibid.*, 82.

27 Vgl. *ibid.*, 247f.

meist in ihren individuellen Ausprägungen und rationaler Handlungsfähigkeit unter jenen der Menschen, und werden auch aus diesem Grund hier nicht eingehender thematisiert.²⁸

5.4 Die institutionelle Wiedergeburt

Ein weiterer interessanter Aspekt der Kheperu–Weltdeutung ist der Glaube an eine beständige Wiedergeburt ihres Tempels. Was ist darunter zu verstehen? Das Haus Kheperu ist überzeugt, dass ihr Orden bzw. ihre Gemeinschaft in einer Zeit vor der antiken Hochkultur im alten Ägypten gegründet wurde. Der Tempel hatte zwar gemäß ihres Glaubens keine Kontinuität in der Zeit. Er wurde nicht, wie oft bei esoterischen Gruppen behauptet, im Verborgenen weitergeführt. Doch die Mitglieder des Tempels blieben, so ihre Überzeugung, auf Grund ihrer besonderen Energiekörper durch die vielen Inkarnationen hindurch miteinander verbunden. So hätten sie im Laufe der Zeit immer wieder Gruppen gebildet, um ihre Besonderheit zu leben und um ihre gemeinsamen Erinnerungen durch die jeweiligen Leben hindurch zu teilen. Dieser Glaube ist ungewöhnlich, und doch ist er im Kontext der personalen Inkarnation, wie er hier verstanden wird, nur folgerichtig. Wenn die Mitgliedschaft in einer Organisation über den Tod hinaus besteht, und eine personale Wiedergeburt angenommen wird, ist es aus ihrer Sicht nur konsequent auch von einem Weiterbestehen der sozialen Einheit zu sprechen.

6. *Der Ordo Strigoi Vii*

Ein gänzlich anderes Konzept eines Weiterlebens nach dem Tod findet sich hingegen beim "Ordo Strigoi Vii" und dessen Oberhaupt, Father Sebastiaan (bürgerlicher Name: Aron Todd Hoyt). Auf Deutsch übersetzt bedeutet der Name der Organisation so viel wie "Orden der lebenden Vampirhexen".²⁹

In ihrer primären Publikation, dem "Vampyre Sanguinomicon" findet sich ihr Konzept eines Vampyrismus in einem weltanschaulichen Bereich wieder, der dem modernen Satanismus und der Chaos–Magischen Theorie nahesteht.³⁰ Dementsprechend spielen die Konzepte aus dem Neopaganismus, zumindest auf den ersten Blick, hier keine so große Rolle. Im Gegen-

28 Vgl. *ibid.*, 222ff.

29 Vgl. Laycock, *Vampires today*, 78.

30 Vgl. Father Sebastiaan, *Vampyre Sanguinomicon. The lexicon of the living vampire*. (San Francisco (CA), Newburyport (MA): Red Wheel/Weiser, LLC, 2010), 23; Vgl. Steiner, "Die Anthropologie und Weltdeutung der Vampyr–Subkultur", 124 — 127.

satz zu den meisten Psi-Vampyre sehen sie auch ihr Bedürfnis nach fremder Lebensenergie nicht als eine Schwäche an. Sie behaupten, mehr Lebensenergie zu benötigen, da sie bereits weiter entwickelt seien als andere (normale) Menschen.³¹

In der Eigenbezeichnung bezieht man sich vor allem auf den Term "left-hand-path" zur Charakterisierung der eigenen magisch-spirituellen Überzeugungen. Der Begriff entstammt ursprünglich dem indischen Tantra, wo es eine Unterscheidung der spirituellen Übungen in jene der rechten Hand ("dakinachara") und jene der linken Hand ("vamachara") gibt. Die erstere bezeichnen die üblichen und gesellschaftlich akzeptierten spirituellen Methoden wie Fasten und Yoga-Körperarbeit, während die Übungen der linken Hand sich auf gesellschaftlich eher weniger verbreitete Praktiken beziehen, die auch Bereiche wie Sexualmagie, Sexualmystik, etc. mit einschließen.³² Im Westen wurde diese Unterscheidung vor allem durch Helena P. Blavatsky eingeführt, allerdings mit einer Bedeutungsveränderung: Sie verwendete die Bezeichnung "left-hand-path" für spirituelle Wege, die sie für moralisch fragwürdig hielt.³³

Trotz aller Unterschiede zum zuvor behandelten Haus Kheperu, findet man sich auch hier im Kontext einer magisch-esoterischen Bruderschaft wieder, die sich dem Jenseits auf eine ganz konkrete Weise zu nähern sucht. Das Ziel des Ordo Strigoi Vii ist die Unsterblichkeit des individuellen Energiekörpers nach dem eigentlichen physischen Tod zu gewährleisten und damit als personale Einheit zumindest in einer metaphysischen Form weiter zu bestehen. Mit den Worten der europäischen Magietradition gesprochen bedeutet dies: Das Verhindern des "zweiten Todes" (oder: "second death"). Ihre Vorstellungen bezüglich des Energiekörpers basiert dabei ebenfalls auf Konzepten der Traditionellen Indischen und Chinesischen Medizin sowie der Tantra-Philosophie.³⁴

Das hier verwendete Konzept des zweiten Todes lässt sich hingegen auf Theorien der britischen Okkultistin Dion Fortune (bürgerlicher Name: Violet Mary Firth) vom Beginn des 20. Jahrhunderts zurückführen. Überlegungen zu diesem Thema haben aber im christlichen Abendland bereits vor ihr eine sehr lange Tradition. Bei Firth ist der Vampir verständlicher Weise aber mehrheitlich noch keine positive Identifikationsfigur, sondern noch klassisch das "Andere" und "das Böse". Sie unterscheidet grundsätzlich zwei Formen von (als real angenommen) Vampiren. Auf der einen Seite spricht

31 Ibid., 48.

32 Vgl. Georg Feuerstein, *The yoga tradition. Its history, literature, philosophy and practice*. (Prescott (AZ): Hohm Press, 2008), 258.

33 Vgl. Laycock, *Vampires today*, 71.

34 Vgl. Sebastiaan, *Vampyre Sanguinomicon*, 203.

sie von sogenannten Parasiten bzw. parasitären Beziehungen zwischen zwei oder mehr Menschen. Solche Beziehungen müssen ihrer Meinung nicht notwendigerweise zwischen Männern und Frauen bestehen, noch muss es sich hierbei um eine emotionale bzw. Liebesbeziehung handeln. Grundlegend ist vielmehr, dass eine dominante Person dem bzw. der schwächeren PartnerIn Lebensenergie absaugt. Es handelt sich also hierbei um eine Vorstellung, wie sie heute vor allem bei Psi-Vampyre zu beobachten ist.³⁵ Demgegenüber steht bei Dion Fortune der eigentliche Vampir, bei dem es sich um eine bereits verstorbene Person handelt. Die Besonderheit an dieser Person sei nun, dass sie durch den Konsum von fremder Lebensenergie den Tod des Energiekörpers — den zweiten Tod — verhindert. Sie beschreibt diese Vorstellung folgendermaßen:

These men, getting killed, knew how to avoid the Second Death, that is to say, the disintegration of the Astral Body, and maintained themselves in the etheric double by vampirising the wounded. Now vampirism is contagious; the person who is vampirised, being depleted of vitality, is a psychic vacuum, himself absorbing from anyone he comes across in order to refill his depleted resources of vitality. He soon learns by experience the trick of a vampire himself, vampirising others. The earth-bound soul of a vampire sometimes attaches itself permanently to one individual [...].³⁶

Durch magische und spirituelle Übungen, Initiationen und Rituale soll das Mitglied des Ordo Strigoi Vii darauf vorbereitet werden, zum Zeitpunkt des Todes seinen Energiekörper über die normale post-mortale Zeit hinaus aufrecht zu erhalten — und damit in der normalen Zeit und Wirklichkeit der diesseitigen Welt unsterblich zu werden. Nach ihrer Überzeugung tritt sonst der zweite Tod des ätherischen Körpers einige Tag nach dem ersten (physischen) Tod ein. Im *Vampyre Sanguinomicon* wird dies folgendermaßen ausgeführt: ”Spiritual immortality is Immortality of the entire Self, not just one portion of the Self. The myth of the undead, undying vampire drives from the truth of Our reincarnation and the prevention of the Second Death”.³⁷

Es geht dementsprechend um das Überleben der gesamten Persönlichkeit: geistige Fähigkeiten, Erinnerungen und Gefühle. Mitglieder des Ordo Strigoi Vii, welche diese Stufe der (vermeintlichen) Existenz erreicht haben, werden in der Organisation als ”strigoi morte” bezeichnet und dienen in der Weltdeutung der Gruppe fortan als hilfreiche geisterartige Wesen.³⁸ Es liegt also auch hier wiederum das Konzept einer über den physischen Tod hinaus

35 Vgl. Dion Fortune, *Psychic self-defense*. (San Francisco (CA): Red Wheel/Weiser, LCC, 2001), 44.

36 Ibid., 48.

37 Sebastiaan, *Vampyre Sanguinomicon*, 205.

38 Vgl. ibid., 207.

bestehenden Mitgliedschaft in einer magischen Vereinigung vor. Diese Form des Weiterlebens wird im Orden aber nur Vampyren zugebilligt. Normale Menschen sind dazu, so ihre Überzeugung, in der überwiegenden Mehrzahl nicht in der Lage.³⁹ Die Reinkarnationslehre, wie sie in der Subkultur als Ganzes, und speziell im Haus Kheperu, eine so wichtige und zentrale Rolle spielt wird hingegen im Ordo Strigoi Vii vehement abgelehnt. Sie sei eine reine Glaubensüberzeugung, die nicht überzeugend im hier und jetzt verifiziert werden kann – und damit abzulehnen sei.⁴⁰

Betrachten man das Konzept eines solchen post–mortalen Lebens im Kontext von Arthur Lovejoy, so findet sich eine klare Bestimmung. Die radikale Bedeutung des Diesseits und die Betonung dieser Realität, auch über den Tod hinaus ist eindeutig als *starke Diesseitigkeit* ("strong this–worldliness") zu charakterisieren. Diese Welt ist alles was der Fall ist. Ein klassisches Jenseits, auch im Sinne eines radikal Anderen gibt es nicht, kommt nicht vor. Und doch findet sich Jenseits: die Anders–Seitigkeit eines Menschen, jenseits seiner Körperlichkeit. Jenseits der normalen Welt – und doch in ihr, als ein (energetischer) Teil davon.

7. *Schlussbetrachtung*

Der Vampir tritt in der Literatur und der Esoterik am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts als das Monster auf: das Andere, das Unbeschreibliche und das Böse. Und seine Unsterblichkeit, einmal abgesehen von Sonnenlicht und Holzpflöck, war keine Selbstzweck sondern Ausdruck des Grauens, welche diese Figur über die Welt der Menschen bringen konnte. Im Laufe des letzten Jahrhunderts hat sich dieses Bild jedoch radikal gewandelt, sodass es heute eine positive Identifikationsfigur für viele Menschen darstellt. Diese Identifikation ist aber natürlich mit einer beständigen Auseinandersetzung und Neu–Aneignung mit dem Mythos des Blutsaugers verbunden. Und so sind auch die unterschiedlichen Konzepte von Tod und Jenseits in der Vampyrsubkultur zu verstehen. Tod und Jenseits sind klassische Fragen der Menschheit, durch alle Zeiten und Weltdeutungen hindurch. Auf sie eine Antwort zu finden ist eine der zentralen Aufgaben jeder Weltdeutung und Glaubenslehre. So ist es nur folgerichtig, dass dies auch auf die Vampyrsubkultur zutrifft. Einer Subkultur, welche wie kaum eine andere ein Naheverhältnis mit dem Bereich des Todes hat. Die in gewisser Weise in seinem Schatten steht und existiert — ohne dabei aber das Leben abzuwerten.

39 Vgl. *ibid.*, 203.

40 Vgl. *ibid.*, 203.

Bibliographie:

- Belanger, Michelle. *Sacred Hunger. The Vampire in Myth and Reality*. Fort Wayne (IN): Dark Moon Press, 2005. 142.
- Belanger, Michelle. *The Psychic Vampire Codex: a manual of magick and energy work*. San Francisco (CA): RedWheel/Weiser, LLC, 2004. 284.
- Cunningham, Scott. *Wicca. Eine Einführung in weiße Magie*. Aus dem Amerikanischen von Waldemar Christiansen. München: Econ Ulstein List Verlag GmbH & Co, 2002. 239.
- Feuerstein, Georg. *The yoga tradition. Its history, literature, philosophy and practice*. Prescott (AZ): Hohm Press, 2008. 514.
- Fortune, Dion. *Psychic self-defense*. San Francisco (CA): Red Wheel/Weiser, LCC, 2001. 237.
- Hanegraff, Wouter J. *New Age Religion and the Western Culture: esotericism in the mirror of secular thought*. Leiden, New York, Köln: Brill, 1996. 580.
- Kaldera, Raven. *The Ethical Psychic Vampire*. (Hubbardston (MA): Asphodel Press, 2008. 150.
- Laycock, Joseph. *Vampires today: the truth about modern vampirism*. Westport (CT): Praeger Publishers, 2009. 200.
- Lovejoy, Arthur O. *Die große Kette der Wesen: Geschichte eines Gedankens*. Übersetzt von Dieter Turck. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1985. 462.
- Pike, Sarah M. *Encyclopedia of Religion 2nd ed.*, s.v. "Neopaganism." Detroit: Encyclopedia of Religion, 2005, 6470 — 6474.
- Sebastiaan, Father. *Vampyre Sanguinomicon. The lexicon of the living vampire*. San Francisco (CA), Newburyport (MA): RedWheel/Weiser, LLC, 2010. 289.
- Steiner, Matthias C. "Die Anthropologie und Weltanschauung der Vampyr-Subkultur." Master's thesis, Karl-Franzens University Graz, 2012. 143.
- Vanir ChrstVampyr, JP and Ahram Durga. *TempleUVUP Vampyrrian Shadow book: Beginnings (The revised, edited and extended Vampyrrian Bible)*. CreateSpace Independent Publishing Platform, 2009. 257.

*Abstracts***DER TOTE VAMPIR: DIE JENSEITSVORSTELLUNGEN
DER VAMPYRSUBKULTUR.**

Die Vampyrsubkukltur ist die aktuellste kulturelle Auseinandersetzung mit dem Mythos des Vampirs — und zugleich die radikalste, da sie Menschen miteinander verbindet, die sich selbst als "reale" Vampire betrachten. Ausgehend von dieser weltanschaulichen und anthropologischen Grundüberzeugung, verfolgt der Artikel die Konzepte dieser Subkultur zum Bereich Tod und Jenseits. So werden hier vor allem Theorien zur Wiedergeburt thematisiert, und Überlegungen aus dem Bereich des New Age und des Neopaganismus weitergedacht. Diese Ansätze zu einer Subkultur-eigenen Auseinandersetzung mit dem Bereich des Todes werden im Artikel thematisiert und in einen religionsgeschichtlichen Rahmen gestellt.

*Abstracts***THE DEAD VAMPIRE: IDEAS ON AFTERLIFE WITHIN
THE VAMPIRE SUBCULTURE**

The vampyre subculture is the most recent, and most radical, interpretation of the vampire-myth — where people identify themselves as actual and "real" vampires. Starting with their concepts of anthropology and worldview, the article's aims is to investigate the subculture's interpretations on death and dying, as well as on ideas of a potential otherworld. A special focus will therefore lie on their ideas on reincarnation and various conceptions adopted by the vampyres from the New Age and neopagan movements. Their key concepts will be analysed and put into a historical framework.

KEY WORDS: death, House Kheperu, immortality, Neopaganism, New Age, Ordo Strigoi Vii, other-worldliness, reincarnation, vampyre, vampyre-subculture.

